

Hilfen zur persönlichen Bibellesung zu Ostersonntag Lesejahr B

An einem geschützten Platz halte ich meine Bibellesung. Ich beginne mit dem Kreuzzeichen. Ich gebe der Stille Raum. Ich bete:

Herr, sende deinen Heiligen Geist, damit mein Herz offen vor dir liegt und du dein Liebes- und Lebenswort hineinschreiben kannst. Herr, sende deinen Heiligen Geist, damit dein Wort mich anrührt. Herr, sende deinen Heiligen Geist, damit ich das tröstliche Bild erkenne, das du mir vor Augen stellst. Amen

Ich lese das Schriftwort Jesaja 54, 5-14 (vierte Lesung in der Osternacht)

„Jerusalem, dein Schöpfer ist dein Gemahl, ‚HERR der Heerscharen‘ ist sein Name. Der Heilige Israels ist dein Erlöser, ‚Gott der ganzen Erde‘ wir er genannt. Ja, der Herr hat dich gerufen als verlassene, bekümmerte Frau. Kann man denn die Frau seiner Jugend verstoßen?, spricht dein Gott. Nur für eine kleine Weile habe ich dich verlassen, doch mit großem Erbarmen werde ich dich sammeln. Einen Augenblick nur verbarg ich vor dir mein Gesicht in aufwallendem Zorn; aber in ewiger Huld habe ich mich deiner erbarmt, spricht dein Erlöser, der HERR. Wie bei der Flut Noachs soll es für mich sein: So wie ich damals schwor, dass die Flut Noachs die Erde nie mehr überschwemmen wird, so schwöre ich jetzt, dir nie mehr zu zürnen und dich nie mehr zu schelten. Mögen auch die Berge weichen und die Hügel wanken – meine Huld wird nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens nicht wanken, spricht der HERR, der Erbarmen hat mit dir, Ärmste, vom Sturm Gepeitschte, die ohne Trost ist: Siehe, ich selbst lege dir ein Fundament aus Malachit und Grundmauern aus Saphir. Aus Rubinen mache ich deine Zinnen, aus Beryl deine Tore und alle deine Mauern aus kostbaren Steinen. Alle deine Kinder sind Schüler des HERRN und groß ist der Friede deiner Kinder. Du wirst auf Gerechtigkeit gegründet sein. Du bist fern von Bedrängnis, denn du brauchst dich nicht mehr zu fürchten und bist fern von Schrecken; er kommt an dich nicht heran.“

Ich halte Stille.

Ich lese den Text noch einmal.

Ich kann der einen oder anderen Frage nachgehen:

- Welches Bild spricht mich an?
- In welche Situation meines Lebens spricht der Text hinein?
- Finde ich ein Trostwort, ein Hoffnungswort?
- Tut sich mir in diesem Text eine Kraftquelle auf?
- Wo leuchtet für mich das Ostergeheimnis auf?

Ich verweile bei einem Gedanken.

Ich kann einen Satz für die kommende Zeit formulieren.

Ich lese den Bibeltext noch einmal und spüre in mir nach, wie sich etwas bei mir verändert/verändert hat.

Ich bete Psalm 30, 2.4.5.-6b.6cd.12a.13b

„Ich will dich erheben, HERR, denn du zogst mich herauf und ließest nicht zu, dass meine Feinde sich über mich freuen. HERR, du hast meine Seele heraufsteigen lassen aus der Totenwelt, hast mich am Leben erhalten, sodass ich nicht in die Grube hinabstieg.

Singt und spielt dem HERRN, ihr seine Frommen, dankt im Gedenken seiner Heiligkeit! Denn sein Zorn dauert nur einen Augenblick, doch seine Güte ein Leben lang.

Wenn man am Abend auch weint, am Morgen herrscht wieder Jubel. Du hast mein Klagen in Tänzen verwandelt, HERR, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit.“

Ich kann mit einem persönlichen Gebet auf die Verheißung des Bibeltextes dem HERRN antworten.

Ich bete das „Vater unser“.

Ich segne mich und alle, die mir am Herzen liegen:

Der Friede Gottes, der alles Begreifen übersteigt, bewahre unsere Herzen und Gedanken in der Gemeinschaft mit dem Herrn. So segne uns der dreieinige Gott, der uns tröstet mit der Auferweckung seines Sohnes, der uns stärkt mit seinem Geist und sich an uns bindet wie ein treuer Bräutigam:

Der Vater, + der Sohn und der Heilige Geist. Amen (vgl. Messbuch S. 548)

(Es ist empfehlenswert den Psalm 30 ungekürzt zu lesen.)